

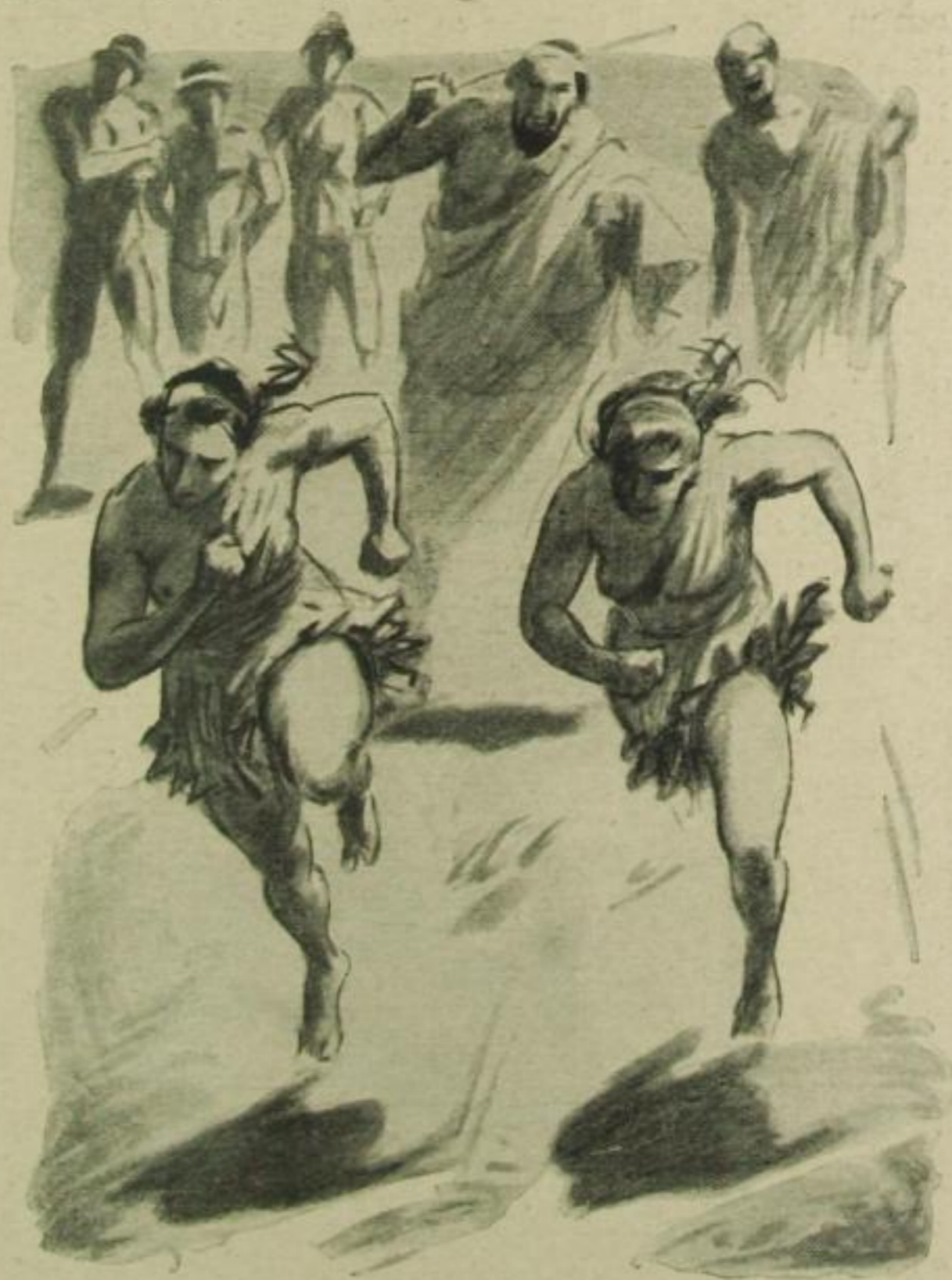
zwischen sich auf die Arme nahmen und mit ihm eine Ehrenrunde machten, nachdem sie laut gerufen: „Nicht uns, Mitbürger, sondern ihm huldigt!“ Das war 464 vor Christi Geburt. Auch die Männer der beiden Töchter des Diagoras erkämpften Siege zu Olympia, und jede der Töchter hatte einen Sohn, Eukles und Peisidoros (oder Peisirrhodos), die gleichfalls Olympianiden wurden. Eine interessante Sport-Dynastie.

Mit dem Siege des Peisidoros ist übrigens eine historische Anekdote verknüpft. Seine Mutter Pherenike begleitete ihn zum Boxkampf der Knaben, als Trainer verkleidet, nach Olympia. Dort war Frauen — die Priesterin der Demeter ausgenommen — der Zutritt zu den Spielen bei Todesstrafe untersagt. In der Freude über den Sieg ihres Sohnes vergaß sie ihre Verkleidung und übersprang einen Absperrungsbalken. Dabei wurde ihr Geschlecht offenbar, und sie sollte zum Tode verurteilt werden. In Anbetracht ihrer Familie, die nur aus Olympiasiegern bestand, ließ man sie frei, schuf aber die Bestimmung, daß in Zukunft auch die Trainer in Olympia nackt anzutreten hätten.

Die Athleten starteten schon seit 720 v. Chr. nackt. Beim Training in Palästra und Gymnasion hatten die Hellenen nie anders als nackt geübt, das besagt ja schon die Bezeichnung Gymnast oder Gymnasium, in der gymnos (nackt) den Hauptbestandteil bildet. Man mußte diese Namen etwa mit Nackturner oder Nacktraum übersetzen.

Wir haben in der modernen Zeit sehr erfolgreiche Olympiasieger. Nurmi nennt über ein halbes Dutzend olympische Preise sein eigen, und der amerikanische Springer Ewry hat es auf zehn solcher Siege gebracht. Aber Leonidas aus Rhodos war viermal nacheinander Triastes, das heißt, er gewann bei vier olympischen Spielen den Stadion-, Doppel- und

Waffenlauf. Ersterer ging über etwa 180 Meter, der Doppellauf über die doppelte Distanz, und der Waffenlauf mußte in voller Rüstung bestritten werden. Seine Leistung wird durch die des berühmten Kraftathleten Milo aus Kroton übertroffen, der sechsmal im Ringen siegte und außerdem bis zu neunmal bei den großen Sportfesten im übrigen Hellas erfolgreich blieb, insgesamt also durch mehr als 50 Jahre Weltmeister seiner Zeit war. Sechsmal siegte auch der Spartaner Hippstehenes im Ringkampf, und dessen Sohn Hetoimokles blieb nur um einen olympischen Sieg hinter der väterlichen Tradition zurück. Ja, das originellste war vielleicht, daß Cimon aus Athen dreimal das olympische Stutenderby mit demselben Viergespann gewann.



#### Wettlauf griechischer Mädchen

Schon Plato verlangte, daß „die Mädchen trainieren und zum öffentlichen Wettlauf zugelassen werden“.